



Presseinformation

Datum
07.11.2017 Ste/le

**Metallarbeitgeber Wuppertal/Niederberg: IG Metall-Forderung für Tarifrunde
2018 deutlich überzogen**

Wuppertal, 7. November 2017

Als „deutlich überzogen und unverantwortlich“ weist der Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Wuppertal und Niederberg e.V. das Forderungspaket der IG Metall NRW für die anstehende Tarifrunde 2018 zurück.

„Sechs Prozent mehr Geld und der befristete Anspruch auf eine Arbeitszeitreduzierung auf 28 Stunden pro Woche mit Entgeltzuschüssen für die unteren Lohngruppen inkl. einem Rückkehrrecht zur 35-Stunden-Woche – das sind Forderungen, die die Belastbarkeit unserer Unternehmen bei weitem überschreitet“, stellt der Vorsitzende des Verbandes Frank Preißner unmissverständlich fest. Er habe kein Verständnis dafür, dass die IG Metall die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und damit der Arbeitsplätze derart gefährde. Das Tarifniveau in der deutschen Metall- und Elektroindustrie habe sich seit 2006 um fast ein Drittel erhöht. Beschäftigte der Metallindustrie in NRW verdienen durchschnittlich rund 55.000 € im Jahr. Allein die Tariferhöhungen der letzten fünf Jahre summieren sich auf fast 20 %. Selbst in der untersten ERA-Entgeltgruppe liege der Stundenlohn inzwischen bei 15,37 €. Das sei annähernd doppelt so hoch wie der aktuelle Mindestlohn. Vor diesem Hintergrund seien die Vorstellungen der IG Metall gleichermaßen unvernünftig wie realitätsfern, betont der Verbandsvorsitzende. Die Bewältigung der hierzulande anhaltenden Investitionsschwäche und der Herausforderungen der Digitalisierung erfordern mehr denn je eine wettbewerbsorientierte Tarifpolitik, die die Produktionsstandorte der Unternehmen nicht gefährde. Außerdem bereiten die erheblichen politischen und wirtschaftlichen Risiken auf den Weltmärkten der exportabhängigen Metall- und Elektroindustrie zunehmend Sorgen. *„Wir müssen unsere Zukunft sichern und nicht zu teuer werden“,* erklärte Preißner.

Die Metallarbeitgeber in Wuppertal und Niederberg fordern die IG Metall daher auf, in den am 16. November 2017 beginnenden Verhandlungen erkennbar mehr Realitätssinn zu zeigen.

Kontakt/Ansprechpartner:
Arbeitgeberverband der Metallindustrie
von Wuppertal und Niederberg e.V.*
Jürgen Steidel
Tel.: 0202 / 2580-150
Fax: 0202 / 2580-258
E-Mail: steidel@vbu-net.de

VBÜ® Wuppertal
Postfach 20 01 53
42201 Wuppertal
Wettinerstraße 11
42287 Wuppertal
Tel. 02 02 / 25 80-0
Fax 02 02 / 25 80-2 58
info@vbu-net.de
www.vbu-net.de

* Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Wuppertal und Niederberg e.V. ist Mitglied der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e.V. (VBU®). Die VBU® besteht aus 11 selbstständigen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden und vertritt die Interessen von rund 650 Mitgliedsunternehmen mit ca. 70.000 Mitarbeitern. Weitere Informationen zur VBU®: www.vbu-net.de



Presseinformation

Datum

07.11.2017 Ste/le

Arbeitgeberverband Solingen: IG Metall-Forderung für Tarifrunde 2018 deutlich überzogen

Solingen, 7. November 2017

Als „deutlich überzogen und unverantwortlich“ weist der Arbeitgeberverband Solingen e.V. das Forderungspaket der IG Metall NRW für die anstehende Tarifrunde 2018 zurück.

„Sechs Prozent mehr Geld und der befristete Anspruch auf eine Arbeitszeitreduzierung auf 28 Stunden pro Woche mit Entgeltzuschüssen für die unteren Lohngruppen inkl. einem Rückkehrrecht zur 35-Stunden-Woche – das sind Forderungen, die die Belastbarkeit unserer Unternehmen bei weitem überschreitet“, stellt der Vorsitzende des Verbandes Horst Gabriel unmissverständlich fest. Er habe kein Verständnis dafür, dass die IG Metall die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und damit der Arbeitsplätze derart gefährde. Das Tarifniveau in der deutschen Metall- und Elektroindustrie habe sich seit 2006 um fast ein Drittel erhöht. Beschäftigte der Metallindustrie in NRW verdienen durchschnittlich rund 55.000 € im Jahr. Allein die Tarifierhöhungen der letzten fünf Jahre summieren sich auf fast 20 %. Selbst in der untersten ERA-Entgeltgruppe liege der Stundenlohn inzwischen bei 15,37 €. Das sei annähernd doppelt so hoch wie der aktuelle Mindestlohn. Vor diesem Hintergrund seien die Vorstellungen der IG Metall gleichermaßen unvernünftig wie realitätsfern, betont der Verbandsvorsitzende. Die Bewältigung der hierzulande anhaltenden Investitionsschwäche und der Herausforderungen der Digitalisierung erfordern mehr denn je eine wettbewerbsorientierte Tarifpolitik, die die Produktionsstandorte der Unternehmen nicht gefährde. Außerdem bereiten die erheblichen politischen und wirtschaftlichen Risiken auf den Weltmärkten der exportabhängigen Metall- und Elektroindustrie zunehmend Sorgen. „Wir müssen unsere Zukunft sichern und nicht zu teuer werden“, erklärte Gabriel.

Die Metallarbeitgeber in Solingen fordern die IG Metall daher auf, in den am 16. November 2017 beginnenden Verhandlungen erkennbar mehr Realitätssinn zu zeigen.

Kontakt/Ansprechpartner:

Arbeitgeberverband Solingen e.V.*

Dr. Klaus-Peter Starke

Tel.: 0212 / 8801-0

Fax: 0212 / 8801-35

E-Mail: starke@vbu-net.de

VBU® Solingen

Postfach 17 01 40

42623 Solingen

Neuenhofer Straße 24

42657 Solingen

Tel. 02 12 / 88 01-0

Fax 02 12 / 88 01-35

* Der Arbeitgeberverband Solingen e.V. ist ein branchenübergreifender Arbeitgeberverband. Er ist Mitglied der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e.V. (VBU®). Die VBU® besteht aus 11 selbstständigen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden und vertritt die Interessen von rund 650 Mitgliedsunternehmen mit ca. 70.000 Mitarbeitern. Weitere Informationen zur VBU®: www.vbu-net.de